

maceutischen Receptur von Dr. HAGER, 1875, Berlin, Verlag von JULIUS SPRINGER, S. 190—201, und Commentar zur Pharmacopoea Germanica von Dr. HAGER, 1873, in demselben Verlage, Bd. I. S. 574—583.

## Emulsio.

**Emulsio, Emulsion.** Ueber die verschiedenen Arten der Emulsionen und ihre Darstellung vergl. HAGER's Technik der pharmaceutischen Receptur 1875, S. 88—102. Bezüglich der Mengenverhältnisse der zu Emulsionen zu verarbeitenden Substanzen ist folgendes zu bemerken:

Die Samen-Emulsionen werden, wenn der Arzt nicht ein anderes Verhältniss vorschreibt, aus einem (1) Theile Samen und einer solchen Menge Wasser, dass die Colatur zehn (10) Theile beträgt, bereitet. Vergl. S. 324 (9).

Die Oel-Emulsionen werden, wenn nicht ein anderes Verhältniss ausdrücklich vorgeschrieben ist, bereitet: aus irgend einem Oele zwei (2) Theilen, gepulvertem Arabischem Gummi einem (1) Theile und destillirtem Wasser siebenzehn (17) Theilen. Vergl. S. 324 (10).

## Equisetum.

*Equisetum hiemale* LINN., grosser Schachtelhalm, eine auf nassen schattigen Waldplätzen und in Brüchen durch ganz Europa häufige Equisetacee.

**Herba Equiseti majoris, Herba Equiseti mechanici, Tischlerschachtelhalm, Polir-Schachtelhalm.** Die trocknen, 50—70 Ctm. langen Stengel. Diese sind einfach stielrund, graugrün, durch 16 spitz-zweikantige Streifen gerillt, an den gegen 10 Ctm. von einander entfernten Knoten mit 16 zahnigen, gegen 1 Ctm. langen Scheiden mit schwarzem Ringe am Grunde und an der äussersten Kante.

Diese Waare wird gewöhnlich in circa 5 Ctm. dicken Bündeln vorrätig gehalten. Die Tischler gebrauchen sie zum Schachteln (Glattrreiben) des Holzes.

*Equisetum arcense* LINN., kleiner Schachtelhalm, ein sehr gemeines Unkraut.

**Herba Equiseti minoris, Herba Equiseti, Schachtelhalm, Zinnkraut, Scheuerkraut, Dubock, Pferdeschwanz,** die getrockneten sterilen Stengel. Diese treten im Sommer nach



dem Absterben des fruchtbaren Stengels hervor und entwickeln Wirteln von 10—15 vierkantigen Aesten. Sie sind 30—60 Ctm. lang, gefurcht, gegliedert, an den Knoten mit gezähnten Scheiden versehen.

**Einsammlung.** Den Schachtelhalm sammelt man im Juli bis September und bewahrt ihn nach dem Trocknen gewöhnlich ganz, eine nur kleine Menge geschnitten auf.

**Bestandtheile.** Die Schachtelhalme zeichnen sich durch einen starken Kieselsäuregehalt aus, welcher 7—12 Procent beträgt. BAUP fand in den Stengeln Aepfelsäure, Aconitssäure, adstringirenden Stoff, ein gelbes Pigment (Flavequisetin), Kali-, Kalk- und Magnesiasalze.

**Anwendung.** Früher galt dieser und die anderen Schachtelhalme als Diuretica, heute werden sie zuweilen in den Apotheken zum Scheuern der Metallgefäße der Küchen gefordert.



Fig. 237. *Equisetum arvense*,  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ -Grösse.  
1. Unfruchtbarer, 2. fruchtbarer Stengel.

## Eucalyptus.

*Eucalyptus Globulus* LABILLARDIERE, Veilchenbaum, ein in Australien, besonders in Van-Diemensland einheimischer, in vielen warmen Ländern cultivirter, bis zu 115 Meter hoher Baum aus der Familie der Myrtaceen und der Abtheilung der Leptospermen.

**Folia Eucalypti**, Eucalyptusblätter, die trocknen Blätter der vorbenannten Eucalyptusart. Sie sind von zweierlei Form und Gestalt. Die jungen Aeste des Baumes nämlich tragen gegenständige und sitzende, ovale, an der Basis herzförmige, 8—15 Ctm. lange und 4—8 Ctm. breite Blätter. Die jüngeren derselben sind weisslich bläulich grün, die älteren lederartiger und gelblichgrün. Die älteren Aeste dagegen tragen gestielte, abwechselnd stehende, lancettförmige, gespitzte, an der Spitze etwas sichelförmige, an der Basis etwas schiefe, 15—20 Ctm. lange und circa 4 Ctm. breite, gelblichgrüne Blätter. Die Nervatur beider Blätter ist auf beiden Blattflächen vorspringend, am Rande nach der unteren Seite umgebogen. Das Blattparenchym ist durch zahlreiche bräunliche Harzdrüsen punktirt. Der Geruch ist balsamisch, der Geschmack stark aromatisch, schwach bitter und adstringierend.